Staatswaldforum 2019 – Naturexperten diskutierten Zukunft des Waldes

Michelle Sundermann

Einführung

Auf Einladung von HessenForst fand im Juni das Hessische Staatswaldforum 2019 in Weilburg statt (Abb. 1). Forstexperten und Verbandsvertreter aus den Bereichen Naturschutz, Holznutzung, Tourismus, Sport und Jagd diskutierten, wie es um den Schutz der Biodiversität in Hessens Staatswald bestellt ist. Gemeinsam wurden Erfolge festgehalten und weitere mögliche Verbesserungen gesucht.

Abb. 1: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Staatswaldforums 2019 im Forstlichen Bildungszentrum Weilburg (Foto: W. Wernecke)

Bausteine für mehr Biodiversität: Kernflächen, RiBeS, Waldwiesen und Bäche

Die Hessische Landesregierung hatte sich im aktuellen Koalitionsvertrag das Ziel gesetzt, die bereits bis zum Jahr 2018 aus der Nutzung genommenen Staatswaldflächen, um zwei auf zehn Prozent zu erhöhen. Dieses Ziel war im April 2019 erreicht worden.

Der Leiter des Landesbetriebs HessenForst, Michael Gerst, nannte die nach dem vorigen Staatswaldforum gemeinsam fortentwickelte „Richtlinie zur Bewirtschaftung des Hessischen Staatswaldes“ (RiBeS) eine gute Grundlage, um die biologische Vielfalt des Waldes zu schützen und den ebenso unterschiedlichen wie vielfältigen Erwartungen, die verschiedene Interessengruppen an den Wald richten, gerecht zu werden.

Wolfgang Kommallein und Richard Neff stellten das Projekt Waldwiesen vor. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH) und Fachberaterinnen und Fachberatern aus den Bereichen Pflanzenkunde und Landwirtschaft hat HessenForst ein Programm zur Aufwertung der forstfiskalischen Waldwiesen aufgelegt. Waldwiesen sind meist kulturhistorischen Ursprungs und prägen seither eindrucksvoll das Bild der hessischen Wälder. Extensiv bewirtschaftetes Grünland kann bei verantwortungsvoller Pflege Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna sein und somit entscheidend zum Erhalt der Biodiversität im Offenland beitragen. Waldwiesen sollen sowohl quantitativ als auch qualitativ durch fachgerechte Bewirtschaftung und regelmäßige (Waldrand-) Pflege erhalten bleiben. Wildkräuterwiesen sind nicht nur ökologisch wertvoll, sie dienen als Weide oder Lieferant von ökologisch produziertem Grünfutter und Heu auch der naturverträglichen Landwirtschaft.

Einen zweiten Diskussionsschwerpunkt legte man beim Forum auf die Gewässer. Die Wasserrahmenrichtlinie und das Programm der Landesregierung „100 wilde Bäche in Hessen“ lenken den Fokus auf naturnahe Fließgewässer im Wald (Abb. 2). Von den 24.000 Kilometern hessischer Flüsse und Bäche liegen rund 3.000 im Bereich des Staatswaldes. Nach Erhebungen der Forstbetriebsplanung sind 70 Prozent der Uferbereiche in einem naturnahen Zustand. Um Handlungsräume zu identifizieren, bedient man sich unter anderem der Fernerkundung, mit deren Hilfe Störbereiche im Gewässerverlauf schnell erkennbar sind. Neben dem Entzug vorhandener Fichtenvegetation in einem Puffer von 30 Metern um das Gewässer werden Quellgerinne renaturiert und Durchlässe umgestaltet. Die vorgestellte Vorgehensweise von HessenForst stieß auf breite Zustimmung.

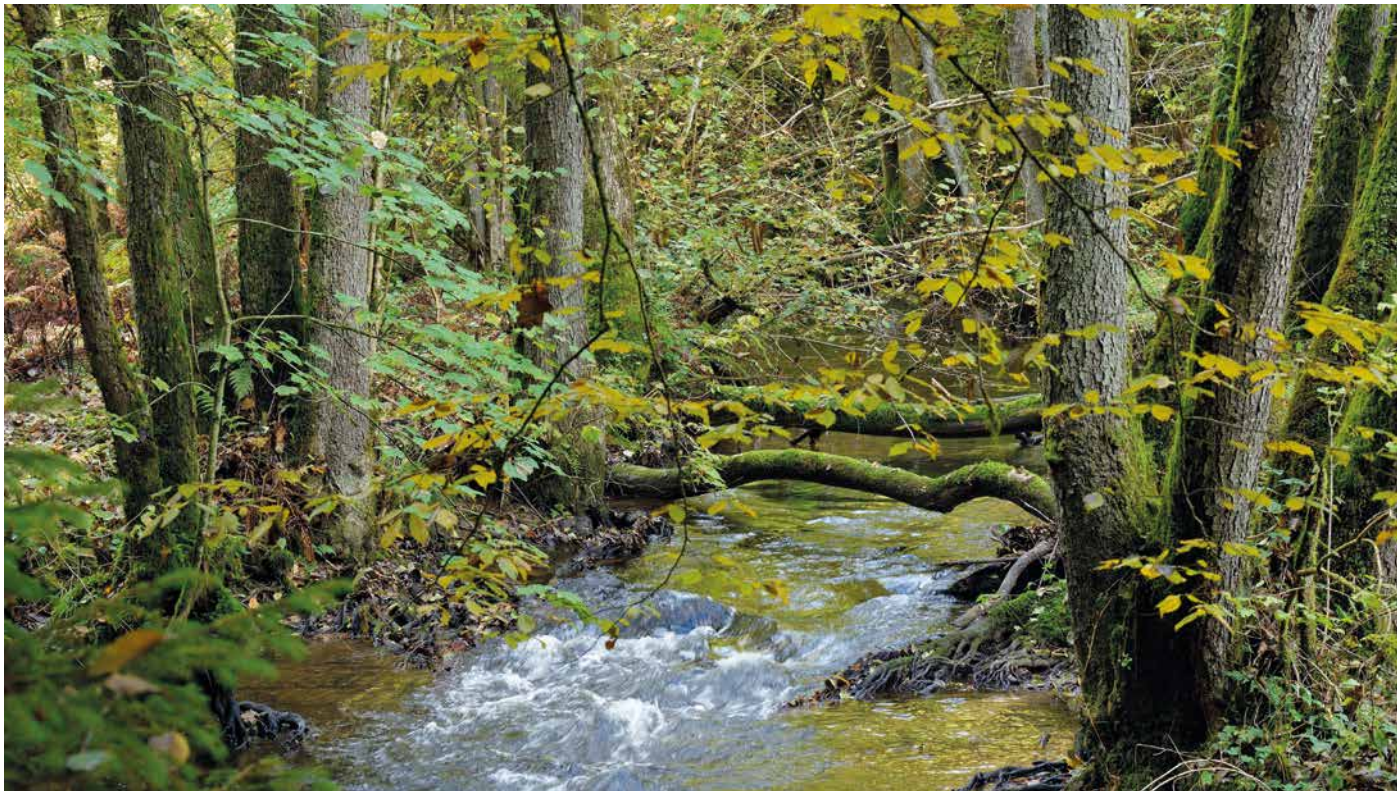

Abb. 2: Naturnaher Waldbach im Ulfenbachtal bei Hirschhorn (Kreis Bergstraße) (Foto: A. Schilling)

Forschung für den Wald

Der Frage, welche Bedeutung die Forschung für den Wald hat, gingen die Teilnehmenden des Staatswaldforums in der Diskussion nach dem Vortrag von Prof. Dr. Volker Zahner (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) nach, der eine Studie zur Beziehung von Schwarzspechten und Fäule in Buchen vorstellte. Er fand heraus, dass sich die Spechte ganz gezielt lange, gerade Bäume in lichteren Beständen und mit bereits vorhandener Fäule aussuchen und hier Jahre im Voraus Initialhöhlen anlegen. Mit Hilfe von Kameras konnte er außerdem die besondere Bedeutung der Höhlen für Folgearten zeigen.

Das Plenum war sich einig, dass eine fundierte Waldstrategie die wissenschaftliche Forschung berücksichtigen muss, um Rückschlüsse für die Bewirtschaftung ziehen zu können. Ebenso bestand Einigkeit, dass Flächenstilllegungen kein Selbstzweck sind, sondern wissenschaftliche Begleitung, Forschung und Weiterentwicklung benötigen, um aus stillgelegten Flächen wertvolle, fachlich fundierte Erkenntnisse zu gewinnen.

Schutz und Nutzung vereinen

Stefan Nowak, Abteilungsleiter Waldentwicklung und Umwelt bei HessenForst, betonte wie wichtig es sei, einen Modus zu finden, die Artenschutzziele noch besser in die Bewirtschaftung zu integrieren, ohne weitere Flächen still zu legen. Armin Blumenauer vom Sägewerk Abalon Hardwood ergänzte, Holz sei als nachwachsender Rohstoff wichtig für die Gesellschaft. Jede Stilllegung von Flächen habe direkten Einfluss auf die Holzverfügbarkeit, auf vergangene und künftige Investitionen, auf Logistik und Preise. Als Waldnutzer habe sein Unternehmen, die Folgen der Flächenstilllegung zu spüren bekommen. Hinzu komme, dass die Rohstoffversorgung durch den Wald wegen des Klimawandels nicht mehr planbar sei.

Wald auch Klimaschützer

Für HessenForst sei die Herausforderung des Klimawandels und damit verbundener Handlungsschwerpunkte im forstwirtschaftlichen Tagesgeschäft kein Grund, das Ziel der Biodiversität hintenanzustellen, bekräftigte Landesbetriebsleiter Michael Gerst. Beide Aspekte gelte es zu verfolgen: Biodiversität zur Stabilisierung des Waldökosystems und die Nutzung von Wald und Holz, um den Klimawandel zu bremsen. Denn Wald ist für das Klima wichtig – als Kohlenstoffspeicher und als Lieferant von Holz, das energieintensive, nicht in überschaubaren Zeiträumen nachwachsende Stoffe wie Stahl, Aluminium und Zement ersetzen kann. Prof. Dr. Zahner hielt auf dem Staatswaldforum abschließend fest: *„Die Art und Weise, wie Hessen die Bedingungen für Biodiversität in seinem Wald sichert, kann sich sehen lassen.“*

Kontakt

Michelle Sundermann
HessenForst, Landesbetriebsleitung
Presse & Information
Bertha-von-Suttner-Straße 3
34131 Kassel-Wilhelmshöhe
Michelle.Sundermann@forst.hessen.de
www.hessen-forst.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Sundermann Michelle

Artikel/Article: Staatswaldforum 2019 – Naturexperten diskutierten Zukunft des Waldes 153-154